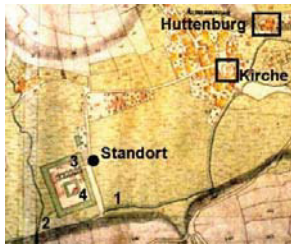


Vom Wasserschloß zur Fabrik

Die industrielle Erschließung im Sinntal kam mit der Bahn



Auf der historischen Karte des Amtes Schwarzenfels von 1736 ist der Grundriss des Wasserschlosses von Altengronau genau abgebildet. Die alten und neuen Fotoaufnahmen zeigen Ihnen den Blick auf das - heute verbaute - Gelände sowie Überreste einzelner Gebäude.

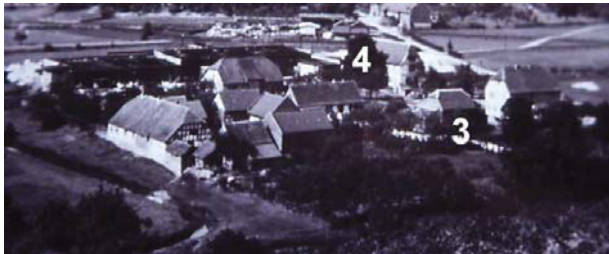


Nach der schweren Beschädigung der Huttenburg bei der Einnahme durch Hanauer Truppen im Jahr 1492 erbaute Sebastian von Hutten (+1538) im Tal unterhalb von Altengronau eine neue geräumige Burg. Das Wasserschloss liegt in dem Winkel, den Sinn und Gronaubach miteinander bilden. 1527 bezog die Familie von Hutten dieses so genannte „Neue Haus“.



Über eine Zugbrücke gelangte man auf das von Wassergräben umgebene Burg-

Eine Fotoaufnahme aus dem frühen 20. Jahrhundert (1) läßt den Verlauf des rechteckigen (schon damals verfüllten) Burggrabens aufgrund eines Hochwassers erkennen.



Der Blick von Südwesten (2) auf die Gesamtanlage: Das Gebäude 3 ist der im 18. Jahrhundert errichtete Bau auf den Grundmauern der Sebastiansburg (Foto unten). Bei 4 sehen Sie das Fruchthaus mit Treppenturm (Foto ganz unten).

gelände, das 8 $\frac{1}{4}$ Morgen (ca. 2 Hektar) groß war, auf dem neben dem Wohnhaus ein Fruchthaus, Pulverhäuschen, Scheunen und Ställe vorhanden waren. Das Haupthaus mit einem Küchengarten war innerhalb dieser Anlage von einem weiteren Wassergraben umgeben und verfügte über eine Mauer mit Schießscharten, von der heute noch Reste vorhanden sind.



Im Vordergrund sind die Mauerreste der Burg des 16. Jahrhunderts noch erkennbar. Dahinter steht das Gebäude (3), das auf dem Fundament des Vorgängerbaus errichtet wurde, von dem es 1686 heißt, er sei wegen „den bößsen Kriegzeiten, viele Jahre dachlos gestanden, daß demselben mit reparirn und flicken fast nicht zu helfen ist ...“

Nach dem Tode Georg Friedrichs von Hutten, dem kinderlos gebliebenen Enkel des Erbauers, dessen Gruffplatte an der Südseite der Kirche angebracht ist, stand das Schloss zeitweilig leer. Zwischenzeitlich befanden sich eine Papiermühle, eine Försterwohnung und Bauernhöfe auf dem Gelände. Haupthaus und Fruchthaus (Fruchtspeicher zur Ablieferung des Zehnten durch die Untertanen), die beide heute noch zu sehen sind, wurden zu Wohnzwecken genutzt.

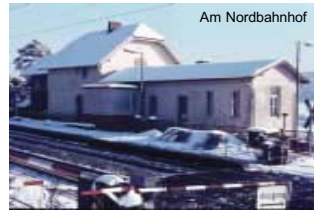


Das Fruchthaus (4) heute. In der Wand neben dem Treppenturm ist ein Wappenstein mit der Jahreszahl 1551 eingelassen, der wahrscheinlich als Schlussstein eines Einganges der Wasserburg gedient hatte.



Eisenbahnlinie Jossa-Brückenaue

Nach Anfängen in der Zeit um 1868 wurde auf Betreiben des Brückenaue „Eisenbahn-Komitees“ 1887 von der bayerischen Abgeordnetenversammlung in München wegen dem „Nothstand der Bevölkerung“ wegen „geringer Bodenergiebigkeit“ und „Mangel sonstigen Verdienstes“ der Bau der Eisenbahnlinie von Jossa nach Brückenaue beschlossen. Ziel war die Förderung der regionalen wirtschaftlichen Lage durch Transportmöglichkeiten für Bodenschätze wie Sandstein und Schwespat. Es folgten langwierige Verhandlungen mit den preußischen Behörden über die Streckenführung, denn 12,4 km der geplanten Strecke verliefen auf bayerischem, 4,6 km auf preußischem Gebiet. Nach der Eröffnung der Strecke am 15.10. 1891 legten fünf Zugpaare in einer Stunde Fahrzeit regelmäßig die Strecke von Jossa über die Haltestellen Altengronau, Zeitlofs, Trübenbrunn, Ruppoden, Eckarts, Wernarz, Bad Brückenaue und Sinnthalhof nach Stadt Brückenaue zurück, die 1908 bis Oberwildflecken auf 30,87 km verlängert wurde. Die Eisenbahnlinie Jossa-Oberwildflecken war (mit Jossa als wichtigem Knotenpunkt an



der Schienenstrecke von Norden nach Süden) bis in die 1960er Jahre ein bedeutendes Verkehrsmittel der Region. Dann begann wegen fehlender Wirtschaftlichkeit der Abbau durch die Bundesbahn, der Personenverkehr wurde 1988 eingestellt.

Zunächst eingerichtet als „Bahnagentur Altengronau“ erfolgte 1938 die Einstufung als „Bahnhof“. Nach der Sprengung der Brücke bei Jossa durch deutsche Truppen im Jahr 1945 blieb Altengronau bis zur Brückeneröffnung 1951 Endbahnhof für die Strecke von und nach Brückenaue-Stadt. Als 1985 die Marmorwerke Gerhäuser Konkurs anmeldeten, ging einer der letzten großen Kunden im Güterverkehr verloren und die Bedeutung der Haltestelle Altengronau nahm weiter ab, bis 1988 mit einer letzten Fahrt des „Rhön-Expresses“ der Personenverkehr auf der gesamten Bahnstrecke eingestellt wurde. Noch im Jahr 2001 wurde aus den umliegenden Wäldern Holz für Exporte nach Österreich oder Skandinavien verladen.

Die Lage des Schlosses an Sinn und Gronaubach sowie die Anbindung Altengronaus an die Bahnlinie Jossa-Brückenaue ermöglichten die Ansiedlung eines Wirtschaftsbetriebes in der Steinbearbeitung. 1898 kaufte Christian Gerhäuser den Großteil des Wasserschloss-Geländes und errichtete die „Marmorwerke Altengronau“. Marmorblöcke, die mit der Bahn angeliefert wurden, wurden hier (anfänglich Bercher & Gerhäuser) geschliffen und bearbeitet und an die Auftraggeber ausgeliefert. Das Unternehmen florierte, so dass der Betrieb in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts unter der Leitung von Walter Gerhäuser erweitert wurde. Die Firma verfügte über bis zu drei Privatgleisanschlüsse an die 1890 gebaute Bahnverbindung Jossa - Bad Brückenaue. Im Jahr 1977 betrug das Frachtaufkommen 11.280 Tonnen. Als die Firma am 31.12.1985 in Konkurs ging, wurden die Gleise von der Nachfolgefirma Marmor Sandstein Granit GmbH & Co. Betriebs KG übernommen. Der Betrieb ist seit mehreren Jahren geschlossen. Die Gleisanschlüsse sind noch vorhanden, werden jedoch nicht mehr genutzt.



Die Arbeiter der Firma Gerhäuser im Gruppenbild und die Werkhalle im heutigen Zustand.



The castle with a moat was built in the 16th century, after the Huttenburg castle had been destroyed. It had a short life only and was destroyed during the Thirty Years' War. First a water mill was constructed by incorporating preserved parts. With the construction of the rail road it was expanded to a major stone-cutting factory. With some minor exceptions the industrial buildings came to overlie the historic ones.



Celui-ci a été construit au 16e siècle, à un moment où l'Huttenburg avait été détruit. Le bâtiment, lui aussi, n'a pas joui d'une existence calme et pacifique très étendue. C'était déjà pendant la Guerre de Trente Ans (1618-1648) que le château a été détruit. Dans les ruines de celui-ci, on a - plus tard - installé une minoterie qui, lors de la construction du chemin de fer, a été convertie en entreprise d'usinage de pierres assez importante. Les traces de l'ancien château ne sont presque plus visibles. Après la clôture de la firme, ce sont deux instituts archéologiques qu'on y trouve: l'un de caractère historique, l'autre de caractère industriel.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.

Der europäische Kulturweg Sinntal 1 - Altengronau wurde realisiert im Rahmen des Projekts „Pathways to Cultural Landscapes“ mit Förderung der Gemeinde Sinntal, Kreispartei Schlichtern, Volksbank-Raiffeisenbank Schlichtern, Fa. Patzer Jossa, Fa. Hessa Sinntal, ARGE Sinntal-Gewässerökologie, mit Unterstützung von Fa. Müller Feinmechanik Frammersbach; Spessartkarte aus dem Pfünzing-Atlas, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberg Karten und Pläne, Rep. 58, 230).

Weitere Informationen bei:
Archäologisches
Spessart-Projekt e.V.
Schlossplatz 4
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de

